

Hotel auf Schalke Thema im Ausschuss

Anter-Vertreter gibt Gremium Auskunft

Das neue „Stays Design Hotel“ auf Schalke mit seiner teilweise erotischen Ausrichtung ist eines der spannendsten Themen, die der Wirtschaftsausschuss in seiner Sitzung am Dienstag, 16. Februar, auf seiner Agenda stehen hat.

CDU und FDP haben jeweils einen Sachstandsbericht angefordert, die Liberalen zusätzlich darum gebeten, einen Vertreter der neuen Hauptgesellschafterin, die Düsseldorfer Anter Group, zur Ausschusssitzung im Hans-Sachs-Haus (16 Uhr, Ebertstraße 11, Raum Zenica) einzuladen, um Informationen aus erster Hand zu erhalten.

Die Anter Group plant als neue Hauptgesellschafterin, die Ausrichtung des ehemaligen Courtyard by Marriott-Hotels zu ändern. Nach Vorbild des Dortmunder Stays Design-Hotels, das dem Unternehmen gehört, setzen die neuen Mehrheits-eigner per Themenzimmer auch auf erotische Abenteuer-Urlaube.

Weitere Themen: die Corona-Wirtschaftshilfen sowie die weitere Aussetzung der Sondernutzungsgebühren.



FOTO: INGO OTTO / FUNKE FOTO SERVICES

„Stays“-Banner prangt auf Schalker Hotelfassade

Weithin sichtbar ist jetzt der Wechsel auf Schalke: Ein „Stays“-Hotelbanner überdeckt den alten „Courtyard by Marriott“-Schriftzug. Das Hotel im Berger Feld hat einen neuen Mehrheitseigner, die Düsseldorfer Anter Group.

Hier, neben der Arena auf Schalke, soll nach dem Dortmunder Vorbild ein Stays Design-Hotel entstehen, ähnliche Pläne gibt es auch für zwei Hotels nahe des Bochumer VfL-Stadions. Der Anteilseigner-Wechsel hat für Schlagzeilen

gesorgt. Zum Konzept des Hotels gehören auch Themenzimmer, die auf erotische Abenteuer-Urlaube für Erwachsene setzen. Das hatte die Befürchtung ausgelöst, dem Sex-Tourismus Tür und Tor zu öffnen.

Der Tod hinterlässt seine Spuren

Marcell Engel leitet eine Reinigungsfirma, die auch Fundorte von Leichen säubert. In seinen 27 Jahren als Tatortreiniger hat er schon einiges gesehen. Ein Fall war für ihn aber eine besondere Herausforderung

Von Katrin Böcker

Dezember 2020, irgendwo in Gelsenkirchen. Die Nachbarn haben den über 60-jährigen Mann, nennen wir ihn Herrn K., schon länger nicht mehr gesehen. Herr K. wohnt allein in dem Haus, dessen Keller er zu einem großräumigen Wellnessbereich mit Sauna umgebaut hat. Sein Sohn ist längst erwachsen und lebt in den USA. Niemand vermisst ihn, niemandem fällt etwas auf.

Leiche hinterlässt schon nach kurzer Zeit Spuren

Als sich die Post im Briefkasten stapelt und es seit Wochen kein Lebenszeichen von Herrn K. gibt, macht sich bei einem seiner Nachbarn Unruhe breit. Die beiden leben nicht nur in derselben Nachbarschaft, sie sind auch seit über 35 Jahren befreundet, waren schon unzählige Male zusammen im Urlaub. Der Nachbar beschließt also, im Haus von Herrn K. nachzusehen. Als er die Sauna betritt, bestätigen sich seine schlimmsten Vermutungen: Herr K. ist tot.

Der Raum ist etwa 20 Quadratmeter groß, hat drei Meter hohe Decken. Auf der linken Seite befindet

sich eine kleine Massage-Liege. Herr K.s Leiche liegt auf der höchsten Etage der mehrstöckigen Sauna, die er hat einbauen lassen. Findet man einen toten Körper nach längerer Liegedauer auf – und das ist hier der Fall –, dann ist das ein Schock. Der Körper verändert sich, löst sich auf, sondert Flüssigkeiten ab und ist nach gar nicht allzulanger Zeit nicht mehr wiederzuerkennen. Längst hat der Tote Spuren am Ort seines Ablebens hinterlassen.

An dieser Stelle kommen die Mitarbeiter der Firma „Akut SOS Clean“ ins Spiel. Marcell Engel ist Geschäftsführer der Reinigungsfirma mit Anlaufstellen in ganz Deutschland – unter anderem in Gelsenkirchen –, die sich neben klassischer Desinfektion, Geruchsneutralisation und Schädlingsbekämpfung auf Tatortreinigung spezialisiert hat. Schnell ist klar: Selbst für geübte Tatortreiniger ist dieser Fall eine besondere Herausforderung. „Während der Mann tot da lag, lief die Sauna durchgängig weiter“, schildert Engel. Was zur Folge hatte, dass die Leiche buchstäblich weggeschmolzen sei. „Der Körper hatte sich zu einer schwarzen Biomasse verformt, die Beine und Füße waren

gerade noch erkennbar.“

Aber das ist nicht alles: Die gelbliche, ölige Leichenflüssigkeit ist von der obersten Saunaebene heruntergelaufen und bedeckt nun den gesamten Steinboden. Noch dazu ist sie tief in das Holzmaterial der Sauna eingedrungen.

„Ich habe in meinen 27 Jahren als Tatortreiniger Tausende von Geschichten gehört, nicht selten wurde am Telefon herzerreißend geweint.“

Marcell Engell, Tatortreiniger

Und: Polizei, Feuerwehr oder Rettungskräfte haben bereits Fußstapfen hinterlassen und die Leichenflüssigkeit bei ihrem Einsatz unfreiwillig in weiteren Teilen des Hauses verteilt.

Für die Tatortreiniger beginnt die Arbeit, sobald die Leiche abgeholt worden ist. Zunächst müssen sie

den Ort des Geschehens mit einer Scheuer- und Wischdesinfektion behandeln. Reinigung mit starken Peroxiden, Schädlingsbekämpfung, Auftragen von speziellen Geruchsneutralisationsmitteln – all das gehört dazu. Geschützt sind sie in der kontaminierten Umgebung mit speziellen Anzügen und Atemschutzmasken.

Den Raum „geruchsneutral und sauber“ zu bekommen, das ist das Ziel der Operation. Dabei ist vor allem die Geruchsneutralisation „eine echte Kunst für sich“, wie Engel es formuliert. Der süßliche Leichengeruch verteilt sich überall im Raum, kriecht in Wände und Decken. Er ist ohnehin schon penetrant, und in diesem Fall hat die warme Saunaluft ihr Übriges getan. Die Sauna an sich ist indes nicht mehr zu retten: „Die konnten wir nur noch abbauen und in die Müllverbrennungsanlage bringen“, so Engel. Engel erlebt Fälle wie diesen zuletzt immer häufiger: „Das ist leider eine Nebenwirkung der Corona-Pandemie. Menschen sterben unbeachtet und werden lange Zeit nicht gefunden.“ Je länger die Liegezeit, desto verstörender ist das Bild, das sich schließlich demjenigen bietet,

der den Toten findet. Im Fall von Herrn K. geht man von dreieinhalb Wochen aus. Durch die Wärme habe sich der Körper aber in einem Verwesungszustand befunden, der normalerweise erst nach vier Monaten eintritt, erklärt Engel.

Engel hat persönlich mit K.s Nachbarn gesprochen. „Der war fix und fertig“, erinnert er sich. „Es ist an sich schon ein Schock, eine völlig entstellte, verwesene Leiche zu finden – und wenn es jemand ist, zu dem man eine persönliche Beziehung hat, ist es umso schlimmer.“ Es sind Momente wie diese, in denen der Tatortreiniger auch als Tröster fungieren muss.

„Mir gehen die Fälle immer sehr nahe“, sagt Marcell Engel. „Ich habe in meinen 27 Jahren als Tatortreiniger Tausende von Geschichten gehört, nicht selten wurde am Telefon herzerreißend geweint.“ Er versuche dann, eine Art Energietankstelle für die Angehörigen und Freunde zu sein. Engel: „Auch wenn es sich stereotyp anhört: Bevor der Tote verstorben ist, haben sie viele glückliche Jahre gemeinsam verbracht. Ich versuche, ihnen klarzumachen, dass ihnen das keiner nehmen kann.“

Polizei verteilt Flyer am Impfzentrum

Senioren werden über Trickbetrug aufgeklärt

Senioren werden immer wieder Opfer von Trickbetrüggern, deren skrupellose Fantasie keine Grenzen kennt. Deshalb verteilt die Gelsenkirchener Polizei an ältere Mitbürger, die seit dem 8. Februar die Corona-Schutzimpfung erhalten, Flyer und Informationsmaterial am Gelsenkirchener Impfzentrum in der Emscher-Lippe-Halle. Die Kriminalbeamten wollen aber auch ins direkte Gespräch mit Senioren kommen, natürlich unter Einhaltung der geltenden Corona-Regeln. Sie sind am heutigen Rosenmontag (15. Februar) sowie am Donnerstag (18. Februar) jeweils von 14 bis 16 Uhr mit einer mobilen Wache vor Ort an der Emscher-Lippe-Halle, um Senioren vorbeugend über die neuesten und gängigsten Betrugsmaschen zu informieren.

Verkehrssicherheitsberater weisen auf die Gefahren im Verkehr hin

Auch die Verkehrssicherheitsberater haben einen Flyer entwickelt und diesen im Impfzentrum ausgelegt. Dieser soll dazu beitragen, dass ältere Menschen nicht Opfer von Verkehrsunfällen werden. Denn die Altersgruppe der Senioren, die derzeit die Corona-Schutzimpfung erhalten, spielt bei der Verkehrsunfallprävention eine besondere Rolle. In den vergangenen Jahren waren über die Hälfte der tödlich verunglückten Radfahrer und Fußgänger mindestens 65 Jahre alt. Zudem gehörte jeder vierte tödlich verunglückte Pkw-Inssasse zur Altersgruppe der über 65-Jährigen.

Taxistand vor dem Impfzentrum eingerichtet

Bei Wind und Wetter vor dem Impfzentrum in der Emscher-Lippe-Halle auf ein Taxi warten: Das dürfte nun in aller Regel der Vergangenheit angehören. Der temporäre Taxistand direkt am Impfzentrum hat seinen Betrieb aufgenommen.

Dort können jetzt bis zu fünf Taxen stehen, um Senioren nach erfolgter Impfung nach Hause zu fahren. Wie die Stadt mitteilte, sind die Taxiunternehmen informiert und steuern regelmäßig die Einrichtung an der Adenauerallee 118 an.

Wie berichtet, hatten sich anfangs viele Senioren und deren Begleitpersonen beschwert, nach der Impfung kein Taxi zu bekommen, wenn sie zuvor keines bestellt hatten. Da der Impfstart mit dem Wintererbruch zusammenfiel, wagten es viele nicht, mit dem eigenen Wagen anzureisen.

Austausch für Eltern ohne Kita-Platz

Was passiert in der Entwicklung meines Kindes, wenn es zurzeit keine Kontakte mit anderen Kindern hat? Wie kann ich mich aktuell mit anderen Eltern austauschen? Wie kann ich mein Kind auch jetzt bestmöglich auf die Eingewöhnung in die Kita vorbereiten? Genau für diese und viele weitere Fragen gibt es am 23. Februar und am 9. März jeweils um 20 Uhr den neuen Online-Treff der Familienförderung für Eltern ohne Betreuungsplatz. Das Angebot ist kostenlos und eine Teilnahme ist nach Anmeldung im Familienbüro unter 0209 / 169 - 69 00 ab sofort möglich.



Marcell Engel bereitet sich jedes Mal akribisch auf seinen Einsatz vor.

FOTO: AKUT SOS CLEAN

Kein Ausbildungsberuf

■ Tatortreiniger ist kein klassischer **Ausbildungsberuf**. Viele in diesem Job sind **Quereinsteiger** und haben zuvor etwa als Desinfektoren oder Schädlingsbekämpfer gearbeitet.

■ Die Firma Akut SOS Clean will künftig im Rahmen einer **Online-Akademie** Desinfektoren ausbilden. Unter Einbeziehung der IHK kann man sich dann dort **in 50 Stunden zum Desinfektor** ausbilden lassen.

■ Voraussetzung sind **körperliche Gesundheit, Fitness und Kondition**.



Marcell Engel ist Tatortreiniger und Geschäftsführer des Unternehmens „Akut SOS Clean“.

FOTO: CASPAR ARNHOLD / AKUT SOS CLEAN